

Vatikan, Biblioteca Apostolica Vaticana, Pal. lat. 757

Autor bzw. Sachtitel oder Inhaltsbezeichnung: Codex Iustinianus

Sprache: Lateinisch

Thema / Text- bzw. Buchgattung: Römisches Recht / Kommentar / Corpus iuris civilis / Codex Iustinianus

ÄUBERES

Entstehungsort: Südfrankreich

Entstehungszeit: 1330-1340

Typus (Überlieferungsform): Codex

Beschreibstoff: Pergament

Umfang: 1, 239, 2 Bll.

Format (Blattgröße): 45,3 x 30,1 cm

Zusammensetzung (Lagenstruktur): (I-1)^{1a} + (II+1)^E + 4 VI⁴⁸ + 2 V⁶⁸ + 3 VI¹⁰⁴ + V¹¹⁴ + IV¹²² + III¹²⁸ + 4 V¹⁶⁸ + IV¹⁷⁶ + 3 VI²¹² + V²²² + VI²³⁴ + 1^{235*} + (I-1)^{236*}.

Seiten-, Blatt-, Lagenzählung: Zählung der Vorsatzblätter 1a, 235* und 236* sowie der von A-E reichenden Lage nach Digitalisat. Die genannte Lage besteht aus dem Doppelbl. A/B aus Papier, sowie aus Pergament dem Einzelbl. C und dem Doppelbl. D/E. Gegenblätter der Vorsatzblätter 1a und 235* dienen als vorderer und hinterer Spiegel. Vatikanische Blattzählung rechts oben (I-234). Bl. 11 versehentlich als 101 bezeichnet. Reklamanten am unteren Blattrand von anlegender Hand. Lagenzählung mit arabischen Ziffern.

Zustand: Pergament verschmutzt, mit Löchern und auffallend zahlreichen Rissen, in der Regel genäht, Haarwurzeln erkennbar, Tinte mitunter etwas verblasst.

Schriftraum: 38,3 x 27 cm

Spaltenanzahl: Textus inclusus und Klammerglosse jeweils zweispaltig.

Zeilenanzahl: Textus inclusus: meist um die 45-59 Zeilen, Klammerglosse bis zu ca. 110 Zeilen.

Schriftart: Gotische Minuskel

Angaben zu Schrift / Schreibern: Mehrere Hände schrieben Legaltext und Glosse in einer gotischen Minuskel, die insbesondere im Fall des Textus inclusus gerade im Duktus an die italienische Rotunda, insbesondere die in Bologna gepflegte Littera bononiensis, erinnert, dennoch aber Formen aufweist, die für Italien untypisch sind, wie der unter die Grundlinie gezogene Bauch des h, – Merkmale die typisch für im Süden Frankreichs entstandene Schriften sind (vgl. DEROLEZ, Palaeography, S. 116f.).

Layout: Die für glossierte norditalienische Rechtshandschriften entwickelte Seiteneinrichtung: zweispaltiger Text mit umgebender zweispaltiger Klammerglosse, in der Terminologie von G. POWITZ (Textus cum commento, in: Codices manuscripti 5, 1979, S. 80-89) Klammerform des Vier-Spalten-Typs. Zeilengerüst mit Metallstift vorgezogen. Zeitgenössische Buchzählung in Rot und Blau im Seitenkopf als lebender Seitentitel, von I bis IX. Miniaturen und Deckfarbeninitialen an den Anfängen der Bücher (s. Buchschmuck). Vor den ‚Tituli‘ regelmäßig auf einer freigehaltenen Fläche im Schriftraum eine rot-blaue Initiale. Vor den Autorennamen meist zwei- bis dreizeilige blaue Lombarde mit Fleuronné in Gegenfarbe vor der Textspalte. Eingerückt dahinter die kleineren Initialen in Rot mit blauen Verzierungen am Anfang der *Leges*. Alternierend rote und blaue Paragraphenzeichen. In der Glosse beginnen die Abschnitte mit kleinen Initialen mit Fleuronné in Gegenfarbe, wiederum

alternierend blau oder rot. Die Verweisung vom Legaltext auf die Glosse erfolgt durch ein System aus Buchstaben und Strichen.

Buchschmuck: Spaltenbreite Miniaturen an den Anfängen der Vorreden und der Bücher, begleitet von teils historisierten Deckfarbeninitialen: 1ra: Der thronende Justinian in der Diskussion mit zwei stehenden und einem sitzenden Gelehrten; in der Initiale umarmt ein Mann eine widerstrebende Frau; 2va: die Trinität, verbildlicht durch den Auferstandenen, den Logos-Creator und die Geisttaube; 29va: der Richter (König) spricht mit dem Ankläger und der Beschuldigten, die letztere hat ihren Sohn vor sich stehen und die geforderte Rechnung vor dem Bauch; 49va: Ein Richter thront rechts und diskutiert mit einer Gruppe sitzender und stehender Personen (Gerichtsverfahren?); 69ra: vor dem Richter (König) schwört ein kniender Mann, beide Hände auf einen Codex gelegt, hinter ihm hält ein Mann einen Kelch, über ihm schwebt eine goldene Scheibe; 97va: Verheiratung durch einen Priester, der die Hände des Paares für die *Dextrarum iunctio* erfasst hat; 129ra: der Besitzer des Sklaven klagt beim Richter, während ein Gerüsteter diesen in ein Gefängnis führt; 163vb: Freilassung (*Manumissio*) durch den Richter (König), der dem Sklaven einen Stab auflegt; 189ra: der Richter (König) ordnet die Fällung des Baumes an, der das Haus des Klägers gefährdet; 214vb: der Angeklagte vor dem Richter (der entscheidet, ob der Beklagte umgekehrt ihn beschuldigen darf).

Nachträge und Benutzungsspuren: Zahlreiche Interlinear- und Marginalglossen von verschiedenen Autoritäten, mitunter durch Siglen referenziert, darunter nachweisbar Bartolo da Sassoferrato (um 1313-1357; 4r; vgl. CALASSO, Bartolo, S. 662; OVL), Iacopo Baldovini (†1235; 50v, 52v, 79r; vgl. ABBONDANZA, Baldovini, S. 524; OVL), Iacopo di Porta Ravennate (†1168; 3v, 4v, 5r, 5v-185v; vgl. OVL), Guido da Suzzara (um 1225-1292; 5v, 11v, 37v-216r; vgl. OVL), Guillaume de Cunh (†1336; 6v, 50v, 55v-198r; vgl. OVL), Pierre de Belleperche (um 1250-1308; 6v, 8v, 9r-234r; vgl. OVL), Cyno da Pistoia (um 1270-1336/37; 6v, 9r, 29v-224v; vgl. OVL), Francesco d'Accursio (1225-1293; 30v, 40v, 47r-172v; vgl. OVL), Odofredo (†1265; 39v, 75r, 87r-214v; vgl. OVL), Dinus de Mugello (um 1254-um 1300; 40v, 50v, 58r-97v; vgl. OVL), Iacopo de Arena (um 1270-um 1320; 54r; vgl. OVL), Jacques de Révigny (um 1230-1296; 76v; vgl. OVL), Guillaume de Durfort (†1330; vgl. CALMA, <http://www.mirabileweb.it/calma/guillaume-de-duroforte-m-1334/3635>), Guillaume de Ferrières (†1295; vgl. SPECIALE, La memoria, S. 322), Petrus de Dorphila (vgl. SPECIALE, La memoria, S. 322), Guglielmo d'Accursio (1246-1313; vgl. SPECIALE, La memoria, S. 322), Giacomo Belvisi (um 1270-1335; vgl. SPECIALE, La memoria, S. 322), Jacobus Broncinus (vgl. SPECIALE, La memoria, S. 323), Bertrand de Montfavès (um 1270-1342; vgl. SPECIALE, La memoria, S. 323), Canhardus de Sabalhano (vgl. SPECIALE, La memoria, S. 323), Iacopo Bottrigari (1274-1347; 137v; vgl. PACE, Riccardo, S. 62 Anm. 84), Riccardo da Saliceto (†1379; 30r-30v, 31r, 37r, 46r, 134r, 135r-136r, 143v, 151r, 154r, 155r; vgl. PACE, Riccardo, S. 44f., 62 Anm. 83), Bartolomeo da Saliceto (um 1330-1411; vgl. SPECIALE, La memoria, S. 323), womöglich Signorolus de Homodeis (†1362; Sigle *Sigl*, 199v; vgl. PACE, Riccardo, S. 62 Anm. 85), ferner die Siglen *Hugo*, *Ignocencius*, *Prac. Vielh.* (vgl. PACE, Riccardo, S. 154 Anm. 31). Darüber hinaus zahlreiche Anmerkungen von verschiedenen Händen, darunter Merkverse (79v, 81r, 86r, 91v, 97v, 132r) oder Verse aus den ‚*Dicta Catonis*‘ (140r, ediert in: *Minor Latin Poets*, Bd. 2, hg. und übersetzt von J. Wight DUFF/Arnold M. DUFF, Cambridge/London 1935, S. 612), mannigfaltige grafische Verweiszeichen und Zeichnungen, wie z.B. Hunde (85r, 91r, 234r), Schweine (151r, 152v), Würfel (152v), ein Adler (183r) oder ein Schiff (187v).

Einband: Pergamentband über Pappe, nach SCHUNKE, Einbände 2.2, S. 850, um 1780 in Rom entstanden. Oben aufgeklebt auf den Rücken barockes helles Signaturschild 757, darunter direkt auf den Rücken der Buchtitel notiert; unten blaues Schildchen mit *Pal. lat. 757*. Löcher für zwei Schließschnüre in beiden Deckeln. 235* war möglicherweise früher Spiegel.

Provenienz: Heidelberg

Kommentar zur Provenienz / Geschichte der Handschrift: Modernes blaues Signaturschild der Vaticana *Pal. lat. 757* auf dem vorderen Spiegel. Auf Vorsatzbl. 1a *Pal. 757* und 669 [durchgestrichen], auf Ar Capsa-Nummer *C. 48*, darunter Allacci-Signatur 1710, weitere Altsignatur 340. Der Buchschmuck wie auch der paläografische Befund deuten auf eine Entstehung der Hs. im Südfrankreich der 1330er Jahren hin. Giuseppe SPECIALE verortet dies in Toulouse, da mit Canhardus de Sabalzano ein Professor der dortigen Universität zitiert wird (SPECIALE, *La memoria*, S. 146 A. 110). Die erste Lage wurde wohl nachträglich vorgebunden. Lehmann vermutet, dass der Codex aus Fuggerprovenienz nach Heidelberg gelangte und schreibt dazu: „Der Vermerk ‚hen‘ oder ‚seors‘ verloren“, womit jedoch kein wirklicher Nachweis einer solchen Herkunft gegeben ist. Darüber hinaus soll es laut Giuseppe SPECIALE einen *conduxit*-Vermerk geben (SPECIALE, *La memoria*, S. 139), der aber, zumindest im Digitalisat, nicht erkennbar ist. Ein wohl als Federprobe zu interpretierender Satz auf Er könnte einen Hinweis auf einen Vorbesitzer geben, ist in diesem doch von *ego Iohannes de Aula publicus notarius* die Rede. Besitzeinträge auf Ev wurden radiert.

Literatur: ABBONDANZA, Baldovini, S. 524; Francesco CALASSO, Bartolo da Sassoferrato, in: DBI 6, 1964, S. 640-669, hier S. 662; CALMA, <http://www.mirabileweb.it/calma/guillelmus-de-duroforte-m-1334/3635>, <http://www.mirabileweb.it/calma/iacobus-balduini-n-1175-ca-m-10-4-1235/5382>; CAPRIOLI, capitoli, S. 329 Anm. 476; Ennio CORTESE, *La norma giuridica. Spunti teorici nel diritto comune classico*, Bd. 2 (*Ius nostrum* 6,2), Varese 1962, S. 281 Anm. 84; DEVOTI, *Un rompicapo*, S. 202 Anm. 43; HANSELMANN, *Bücherschenkung*, S. 126; *Manuscripta juridica*, <http://manuscripts.rg.mpg.de/manuscript/9179>; LEHMANN, *Fuggerbibliotheken II*, S. 483; Domenico MAFFEI, *La donazione di Constantino nei giuristi medievali*, Mailand 1964, S. 138 Anm. 5; Mirabile, <http://www.mirabileweb.it/manuscript/città-del-vaticano-biblioteca-apostolica-vaticana--manuscript/177896>; OVL, <https://opac.vatlib.it/mss/detail/Pal.lat.757>; PACE, Riccardo, S. 24 Anm. 7, 39 Anm. 1, 44 Anm. 13, 45, 49, 61f., 153f.; PARADISI, *La diffusione*, S. 35; Nicoletta SARTI, *Sull'identità del „dominus Iacobus quod Ianuae in equo armatus tulit sententiam“*. Intorno a una nuova fonte, in: *Rivista di storia del diritto italiano* 62, 1989, S. 363-382, hier S. 379 Anm. 51; SCHUNKE, *Einbände 2.2*, S. 850; SOETERMEER, *Peciis*, S. 318-319; SPECIALE, *La memoria*, S. 139-141, 146, 204 (mit weiterer Literatur), 222, 232, 322f.; DERS., *Libri legales a Padova. Note sul ms London, British Library, Arundel 433*, in: *Quaderni per la storia dell'Università di Padova* 31, 1998, S. 77-90, hier S. 78 Anm. 3; STEVENSON, S. 272 f.

INHALT

1ar Vorsatzbl., bis auf Signaturen leer

1av leer

Ara-Bvb Alphabetischer Index der ‚Tituli‘ (Nachtrag)

Cra-Drc Inhaltsverzeichnisse

Dv Notizen und Zeichnungen, darunter ein Hund, ein Tier jagend

Er Kleintexte, darunter einer auf Italienisch zur Herstellung von Tinte

Ev Besitzvermerke, größtenteils radiert, Zeichnungen

1ra-234vb

Verfasser: Iustinianus imperator; Accursius

Titel: Codex Iustinianus

Angaben zum Inhalt: Von Kaiser Justinian I. in Auftrag gegebene Rechtssammlung mit der Glossa ordinaria des Accursius (um 1182/85-um 1260/63).

Angaben zum Inhalt: Dritter Teil der von Kaiser Justinian I. in Auftrag gegebenen Rechtssammlung mit der Glossa ordinaria des Accursius (um 1182/85-um 1260/63): **(1ra-1rb)** De novo codice componendo; **(1rb)** De Iustiniano codice confirmando; **(2ra)** De emendatione codicis Iustiniani et secunda eius editione; **(2va-29rb)** Buch 1; **(29va-49rb)** Buch 2; **(49va-68vb)** Buch 3; **(69ra-97rb)** Buch 4; **(97va-128vb)** Buch 5; **(129ra-163va)** Buch 6; **(163vb-188vb)** Buch 7; **(189ra-214vb)** Buch 8; **(214vb-234vb)** Buch 9.

Rubrik (incipit): >*In nomine domini nostri Ihesu Christi. Codicis domini Iustiniani sacratissimi principis. Repetite prelectionis. Incipit liber primus de nouo codice faciendo Rubrica.*<

Incipit: >*H<ec que necessario* [nachgetragen im Rand: *corrigen*da] *multis retro principibus visa sunt...*

Explicit: *...ut libertatem non dampnationis. sed lenitatis paterne testem habeant.*

Edition / Textausgabe: Codex, Lyon 1627.

235*r leer

235*v Notizen

236*r-236*v leer

Dr. Christoph Winterer/Dr. Thorsten Huthwelker
Universitätsbibliothek Heidelberg
Stand: August 2021

Siglenverzeichnis zur abgekürzt zitierten Literatur:

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/de/bpd/bibliotheca_palatina/litsigl_pal-lat.html